

*Bologna statt Bolognese*

Nicht erst seit Annette Schavan als Bildungsministerin vom Ländle zum Bund gewechselt ist, ist einiges los in der deutschen Hochschullandschaft. Elite-Unis, Studiengebühren und vor allem die Einführung der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge sorgen nicht nur für Freudentänze bei Studenten und Hochschulpersonal. Ganz im Gegenteil. War früher mit dem Studium vor allem Bildung in ganzheitlichem Sinne verbunden, steht heute mehr und mehr die fachliche Ausbildung im Vordergrund. So auch an der Hochschule Pforzheim. Statt wie bisher in acht Semestern, muss der benötigte Stoff nun in sieben Semestern in die Köpfe der Studenten gebracht werden. Und da neben fachlicher Kompetenz zunehmend auch Methoden-, Handlungs- und Sozialkompetenz gefragt sind, müssen schon im ersten Semester Präsentationstrainings, Planspiele und Tutorien zur Förderung der Sozialkompetenz besucht werden. Da bleibt wenig Zeit für die wirklich wichtigen Dinge des Lebens, und so manch einer beklagt sich über gestiegene Anforderungen und Belastungen. Das Klischee vom „faulen Studentenpack“, das nur Partys feiert, scheint unausrottbar. Das ist in manchen Fällen sicher richtig, doch viele haben nicht nur keine Zeit für Partys, sondern auch kein Geld. Denn 500 Euro Studiengebühren pro Semester sind nicht gerade wenig, wenn man kein geregeltes Einkommen hat und auf Bafög oder die Eltern angewiesen ist. Studentenkredite gibt es zwar, aber die Vorstellung, sich für sein Studium zu verschulden, ist nicht jedermanns Sache. Und an Arbeiten ist während des Semesters bei dem voll gepackten Stundenplan – übrigens mehr Stunden als ein durchschnittlicher Fabrikarbeiter – sowieso nicht zu denken. So wird auch schon mal auf das Hackfleisch in der Tomatensoße verzichtet, um wenigstens am Abend nicht die ganze Zeit mit einem Getränk herumlaufen zu müssen. Ein Glück, dass Pforzheim im Vergleich zu vielen anderen Städten vergleichsweise günstig ist. So lassen sich hier die Wirkungen des Bolognaprozesses noch einigermaßen ertragen. Also Bologna und Bolognese.

Alice Weiß



Für Frauenparkplätze unterhalb der Bibliothek haben sich Brigitte Burkart, Mareike Reiber, Claudia Metzger, Doreen Kaden und Gabriele Naderer (von links) stark gemacht. Fotos: Ketterl

# Angstfreies Parken für Frauen

Knapp ein Zehntel der hochschuleigenen Stellplätze sind reserviert

**PFORZHEIM.** Von den insgesamt etwas über 300 hochschuleigenen Stellflächen unterhalb der Bibliothek sind seit Semesterbeginn 28 als Frauenparkplätze ausgewiesen. Sicher und angstfrei parken ist die Devise.

PZ-REDAKTEUR  
**OLAF LORCH**

Mit ungunstigen Gefühlen denken Studierende an den 17. April dieses Jahres zurück: Um ein Haar wäre eine Kommilitonin Opfer einer Vergewaltigung geworden – auf einem der Parkplätze beim Wildpark, der in der Hauptsache von Studierenden genutzt wird. Nur das Auftauchen eines Vaters mit seinem Jungen hielt den Triebtäter von seinem Vorhaben ab. Der Unbekannte wurde bisher noch nicht gefasst.

Zumindest was die über 300 hochschuleigenen Parkplätze unterhalb der Bibliothek angeht, können Frauen seit Semesterbeginn aufatmen. 28 Stellflächen sind auf der obersten Ebene aus Frauenparkplätze ausge-



Der südliche Teil des Parkplatzes gegenüber des Wildparks ist gar nicht beleuchtet – und der nördliche nur bis 20.30 Uhr.

wiesen. „Die vorhandene Auswahl scheint uns im Moment ausreichend“, sagen Professorin Gabriele Naderer und Diplompsychologin Brigitte Burkart. Sie sind Gleichstellungsbeauftragte an der Hochschule und haben sich zusammen mit dem Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) bei der Hochschulleitung für die Ausweisung von speziellen Parkplätzen nur für Frauen stark gemacht. Die Stellflächen seien, so Naderer,

durchgehend beleuchtet, sobald die Dämmerung einsetze. Defizite sieht die Gleichstellungsbeauftragte in der mangelhaften Ausleuchtung der Parkplätze beim Wildpark. Doch die gehören der Stadt. Folglich habe die Hochschulleitung Kontakt mit der Verwaltung aufgenommen, um dem Missetand abzuhelfen. Es gehe darum, sogenannte Angststräume zu entschärfen, sagt Naderer – wohlweisend, dass es eine hundertprozentige Sicherheit nicht gebe. Das habe ihr

auch die Polizei bestätigt. Die versuchte Vergewaltigung sei Anlass gewesen, sämtliche Parkplätze und Verbindungswege – also auch Fußwege, die von Studentinnen genutzt würden wie beispielsweise der vom Parkplatz östlich der Tiefenbronner Straße zum Studentenwohnheim im Hagenschieß – von der Polizei begutachten zu lassen. Die Polizei kommt

**„Wir hoffen, dass männliche Studenten die Frauenparkplätze aus Loyalität zu ihren Kommilitoninnen respektieren.“**

Professor Gabriele Naderer, Gleichstellungsbeauftragte

zu dem Schluss, in einigen Bereichen müsse die Beleuchtung intensiviert beziehungsweise ihre Dauer verlängert werden – von 20.30 auf 22 Uhr. Damit ist die Stadt jetzt am Zug, genauso wie hinsichtlich der von der Polizei empfohlenen Ausdünnung von Hecken und Sträuchern.

DREI FRAGEN



**Karlheinz Blankenbach**  
Professor für Elektrotechnik, zu: Preise als Motivation

**„Wollen Recht auf Promotion“**

**1 Sind die jüngsten Nobelpreise für je einen deutschen Physiker und Chemiker Bestätigung und/oder Ansporn für die technischen Disziplinen und die Forschung an Hochschulen?** Preise und Auszeichnungen sind für jeden Wissenschaftler – unabhängig von der Disziplin – Ansporn und Motivation. Bekommt man dann einen Preis, ist dies quasi die Belohnung für die Mühe, die aber in den seltensten Fällen als eine solche empfunden wird.

**2 Kommt man sich hinsichtlich der Fördermittel für die Forschung an Fachhochschulen wie eine zu kurz gekommene Stiefschwester der Universitäten vor?** Vergleicht man die Fördermittel für beide Hochschultypen, so kann man durchaus ein Ungleichgewicht feststellen. Das lässt sich aber nur zum Teil mit den unterschiedlichen Ausrichtungen erklären: Grundlagenforschung ist typischerweise deutlich aufwendiger als angewandte Forschung. Fachhochschulen könnten bei entsprechenden Fördermitteln deutlich mehr von ihrer Kompetenz in die Industrie tragen, was ja schließlich ihre Aufgabe ist.

**3 Wenn Sie sich als Ingenieur an der Hochschule Pforzheim etwas wünschen dürften – was wäre das?** Ich möchte meine Antwort in den Kontext zu den vorangegangenen Fragen stellen. Obwohl ich mit meinen persönlichen Drittmitteln durchaus zufrieden bin, würde ich mir für Fachhochschulen einen gestärkten akademischen Mittelbau und ein Promotionsrecht wünschen. Weshalb? Kontinuität ist in der Forschung sehr wichtig. Mit den sehr knappen Personalressourcen an Fachhochschulen ist aber gerade das der Schwachpunkt. Das Promotionsrecht kann ferner die Attraktivität der Drittmittelstellen an Fachhochschulen steigern. Es sollte doch nicht so sein, dass ein Elektrotechnik-Ab solvent der Hochschule Pforzheim an der Universität Cambridge – immerhin eine der weltweit führenden Universitäten – zur Promotion mit der einzigen Auflage, seine Englischkenntnisse nachzuweisen, zugelassen wird. ol

**AUF DEM CAMPUS**



Was läuft auf dem Campus? Einmal wöchentlich berichtet die PZ während des Semesters über Wissenswertes von der Hochschule.

INFO

HOCHSCHULE PFORZHEIM

**Wichtige Adressen**  
**Studentensekretariat der Fakultät für Technik, Wirtschaft und Recht:** Tiefenbronner Straße 65, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 286940 (Montag bis Freitag 9 – 11.30 Uhr)  
**Studentensekretariat der Fakultät für Gestaltung:** Holzgartenstraße 36, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 286725 (Montag, 13 – 18 Uhr)  
**AStA:** Telefon (07231) 286263  
**Internet:** www.hs-pforzheim.de

## Wellen und weltweite Kontakte

Christoph Huß hat mit Forschungsvortrag auf Hawaii Eindruck gemacht

Sehr souverän habe er das gemacht, lobt Professor Bernd Britzelmeier seinen Master-Studenten im Studiengang International Finance and Accounting Christoph Huß, 26. Beide waren im Mai nach Hawaii geflogen, um dort an einem international besetzten Kongress teilzunehmen.

Als einziger deutscher Teilnehmer sollte Huß im Tagungshotel, dem riesigen Waikiki Beach Marriott Resort Hotel Honolulu, seine Forschungsarbeit vorstellen. Dabei handelt es sich um die Steuerung intellektuellen Kapitals, speziell einer Kennzahl, um den speziellen Wert eines Unternehmens zu ermitteln (die PZ berichtete).

Besonders in den skandinavischen Ländern, resümieren Britzelmeier und Huß, sei diese Herangehensweise an Bilanzen weit fortgeschrittener als hierzulande. Nicht von ungefähr kann sich Huß vorstellen, bei einem sich äußerst interessiert zeigenden Professor aus Mittelschweden seine Doktorarbeit zu

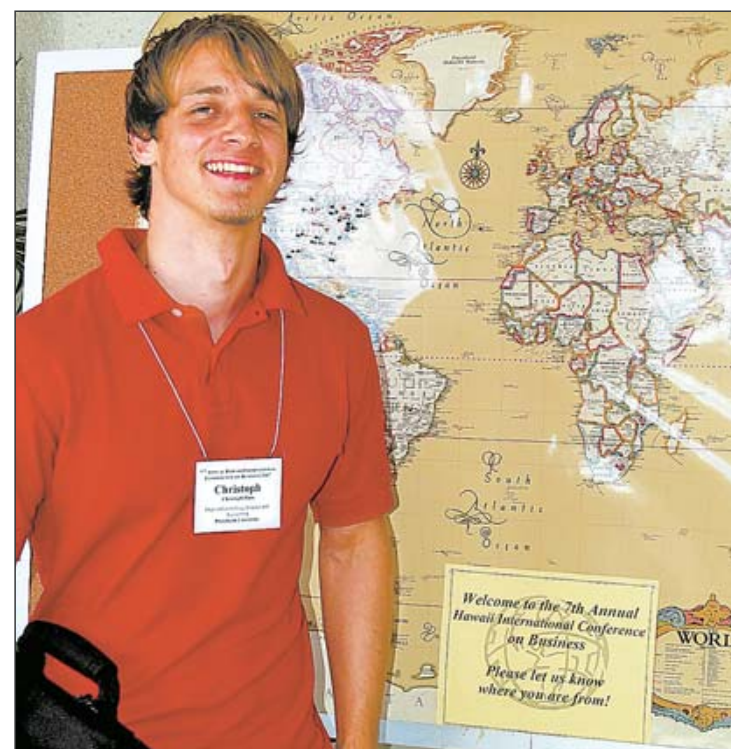
schreiben. Zunächst einmal steht jedoch das dritte Mastersemester an, das der Student an der ESC Dijon absolviert. Dann kommt er zurück, um seine Masterarbeit zu schreiben. Im April will Huß ins Berufsleben einsteigen – wahrscheinlich als Controller –, ohne dabei seine akademische Karriere aus den Augen zu verlieren.

**Spende der Deutschen Bank**

Wenn Huß bilanziert, was ihm Hawaii gebracht hat, dann sind es zum einen die weltweiten Kontakte, die er herstellen konnte.

Zweitens durch die Zusammenfassung seiner Arbeit eine Rückkopplung für die Deutsche Bank, die ihm den Aufenthalt durch eine Spende von 3000 Euro ermöglicht hat. Dadurch, so Bereichsleiter Martin Widmann, sei eventuell die Basis gelegt für eine Fortführung der Studien in Kooperation mit dem Kreditinstitut.

Außerdem hat Huß seine Freizeit im Anschluss an den Kongress genutzt, seine Kenntnisse im Wellenreiten aufzufrischen. Olaf Lorch



Bei der siebten internationalen Wirtschaftskonferenz auf Hawaii war Christoph Huß der einzige deutsche Teilnehmer. Foto: Hochschule

## Änderung bei Besteuerung

**PFORZHEIM.** Die Firma AHG Pforzheim, Karlsruher Straße 69, startet am Donnerstag, 25. Oktober, 19 Uhr zusammen mit der Fakultät Wirtschaft und Recht an der Hochschule Pforzheim eine neue Vortragsreihe. Zum Auftakt wird Professor Thomas Stobbe, Professor für Steuer- und Revisionswesen, über die wesentlichen Änderungen in der Unternehmensbesteuerung informieren und Be- sowie Entlastungen für Unternehmer und Kapitalanleger aufzeigen.

Hauptinhalte werden die Besteuerung der Gesellschaftsebene der Kapitalgesellschaft, die kommenden Änderungen bei der Gewerbesteuer, die anstehenden Änderungen bei Personenunternehmen, die Abgeltungssteuer sowie andere Gesetzesänderungen sein. Im Hinblick auf die Unternehmenssteuerreform 2008 sowie die für 2009 anvisierte Abgeltungssteuer sind dies aktuelle Themen.

Anmeldungen sind telefonisch unter (07231) 93 08-28 oder per E-Mail an pforzheim@ahg-gmbh.de bis zum 20. Oktober möglich. pm